

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 112.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 28. Sept.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1893.

Bestellungen auf den „Gesellschafter“

für das IV. Quartal
nimmt jede Postanstalt und die Postboten entgegen.

Dem Seminaroberlehrer Gräse in Nagold ist auf sein Ansuchen seine Entlassung erteilt worden.

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

Zur Warnung. Dem Publikum, insbesondere Wirten wird vielfach unbekannt sein und wird deshalb zur Verhütung von Unlieblichkeiten schlimmster Art darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Motiven des Reichsgesetzes vom 20. April 1892, betreffend den Verkehr mit Wein u. c. der Zusatz von Obstmost zu Traubenwein — und wenn auch nur in geringen Mengen — behufs Verkaufs dieses Gemisches unter dem Namen von Wein (Traubenwein) gemäß § 10 des Nahrungsmittelgesetzes strafbar ist. Nach § 4 Absatz 2 dieses Gesetzes dürfen derartig hergestellte Getränke oder Mischungen nur unter einer ihre Beschaffenheit erkennbar machenden, oder einen anderweiten, sie von Wein (Traubenwein) unterscheidenden Bezeichnung feilgehalten oder verkauft werden.

Oberjettingen, 26. Sept. Gegenwärtig erstrebt die hiesige Gemeinde eine bessere Postverbindung mit Herrenberg und Nagold. Daß dies kein unbilliges Verlangen ist, beweist folgende Thatsache: Briefe und Pakete hieher, welche mit den letzten Sägen in Herrenberg ankommen, bleiben zuerst dort übernacht, um erst am andern Abend halb 9 Uhr hieher zu gelangen. Wegen der vorgerückten Zeit können die Postsendungen nicht mehr bestellt werden, bleiben also hier nochmal eine Nacht liegen und erreichen ihren Adressaten erst am folgenden Morgen. Soll dann ein Brief schnell beantwortet werden, so hat man beinahe 24 Stunden Zeit hiezu, da erst der nächste Tag Gelegenheit bietet, Briefe mit der Post zu befördern. Die Gemeinde wäre dankbar, wenn ihre abgehenden Bittgesuche an maßgebender Stelle geneigte Berücksichtigung finden würden. — Gestern wurde unser am 1. September gewählter Schultheiß Vaitinger durch Herrn Oberamtmann Völter von Herrenberg vor den versammelten Kollegien und der zahlreich erschienenen Bürgerschaft feierlich in sein Amt eingesetzt. Nach geschickter Amtshandlung fand im Gasthaus z. „Bären“ eine gefellige Vereinigung mit Festessen statt, wobei der Freude und dem Vertrauen Ausdruck gegeben wurde, mit welchem die Gemeinde dem neuen Ortsvorsteher entgegenkommt. Möge seine Thätigkeit der Gemeinde zum Segen werden.

Calw, 25. Sept. Heute Montag morgen wird die Nachricht hier verbreitet, daß in vergangener Nacht die Rehmühle abbrannte. — Vom Besizer Joh. Gg. Reutischer war auf heute der Verlauf der Fahrnis anberaumt.

Stuttgart, 24. Septbr. Gestern nachmittag wurde Fabrikant Christoph Leins (in Firma C. Leins u. Co.) auf dem Pragsfriedhofe zur Ruhe bestattet. Bei der großen Zahl seiner Arbeiter und Angestellten gestaltete sich das Leichenbegängnis zu einer großartigen Trauerfeier, da über 200 Kranzträger dem Sarge folgten.

Heidenheim, 19. Sept. Die Mäuseplage ist heuer so groß, daß an die Herbstsaat nicht gedacht werden kann. Auf einem zwei ein halb Morgen großen Acker wurden in Sachsenhausen an einem Tag etwa 700 Stück gefangen (bis zu 24 Stück in einem Nest.) Nachdem der Acker angeeignet war, wurden mittelst Fallen an einem Tag nochmals 152 Stück, hierauf 18 und zuletzt noch 22 Stück gefangen.

Brandfälle: Den 20. Sept. in Furt bei Liebenau (Zettmang) die Sägmühle; den 22. Sept. in Gerhausen (Blaubeuren) das Bohn- und Oekonomiegebäude des Heint. Heinkel, Zementmüller; den 22. Sept. in Zwiesel (Wangen) das Anwesen des Sägmüllers Epple. Leider soll ein 2 Jahre altes Kind in den Flammen umgekommen sein.

Karlsruhe, 26. Septbr. Das erste deutsche Mädchengymnasium ist durch den Verein für Frauenbildungsreform bereits eröffnet worden. Der Feier wohnten Vertreter der Behörden und Schulen, sowie ein zahlreiches Publikum bei. Ansprachen hielten die Vorsitzende des Vereins, Frau Kettler, Oberschulrat Sallwürk und Prof. Haag.

Die „Straßb. Post“ will wissen, Professor Schweningen habe seit lange den Auftrag, dem Kaiser regelmäßig über Bismarcks Gesundheitszustand zu berichten. Der Kaiser habe diesen Auftrag dem Professor Schweningen persönlich erteilt und Schweningen sei ihm auch von Zeit zu Zeit nachgekommen. Die Aufregung während der kritischen Tage der Krankheit und die Anstrengungen der Pflege haben Professor Schweningen diesmal an der rechtzeitigen Berichterstattung verhindert. Der Kaiser habe durch seinen Leibarzt den Professor Schweningen telegraphisch um Nachholung der veräumelten Berichterstattung ersuchen lassen. Schweningen erklärte, die Krankheit dauere nunmehr volle drei Wochen und habe der Reihe nach bestanden in Ischias, Gürtelrose, Brust- und Atembeschwerden, verbunden mit äußerster Schmerzhaftigkeit und Schlaflosigkeit, sowie sonstigen schweren Nervenerscheinungen; die Besserung schreite, wenn auch langsam, so doch stetig fort.

Wie das Telegramm des Kaisers an den Fürsten Bismarck entstanden ist, geht aus der folgenden Depesche der „Köln. Ztg.“ aus Wien hervor: Das Telegramm des Kaisers ist aus der eigensten Anregung des Monarchen hervorgegangen. Der Kaiser sandte am Mittwoch früh, bevor er zum Mandöver ausrückte, das Telegramm, das er abends zuvor abgefaßt, jedoch zurückbehalten hatte, wahrscheinlich um nicht die Nachtruhe des Fürsten Bismarck zu stören. Nachdem die Antwort aus Kissingen an demselben Tage vor der Hostafel eingetroffen war, zeigte der Kaiser unmittelbar vor Tisch die beiden Telegramme dem Kaiser Franz Joseph und dem König Albert. Was die Erörterungen über die Stellung des Grafen Caprivi zu dem Schritte des Kaisers betrifft, so steht fest, daß Kaiser Wilhelm sich in Einklang mit einer Anregung seines Reichskanzlers befand, dem er den Wortlaut beider Telegramme an demselben Tage nach Karlsbad telegraphierte. Graf Caprivi hat die gespannte Stellung Fürst Bismarcks zur Reichsregierung immer sehr peinlich empfunden und sein Wunsch ist es längst gewesen, mit dem Fürsten Bismarck in Frieden, statt im Hader zu leben. Das letztere stimmt genau.

Berlin, 22. Sept. Aus Berlin schreibt man den „M. N. N.“: „Wenn man dem Fürsten Bismarck von „Versöhnung“ sprach, und wenn hinzugefügt wurde, er müsse den ersten Schritt thun, so pflegte er zu antworten, „Versöhnung“ sei nicht

das richtige Wort; er sei in Ungnade gefallen und in der Hand des Kaisers allein liege es, die Ungnade von ihm wegzunehmen. Uebrigens wollen wir bemerken, daß der Kaiser schon vor zwei Jahren, bei der Geburt seiner Tochter, an den Fürsten Bismarck telegraphiert hat. Die letzte Geburtstagsdepesche erhielt der Fürst zum 1. April 1890; zu Weihnachten 1890 schickte ihm der Kaiser ein Album mit Ansichten aus dem Palais des verstorbenen Kaisers Wilhelm. Zum 1. April 1891 bekam der Fürst schon keinen Glückwunsch mehr, und von da bis zum Oktober 1891, wo die Kaiserin von einer Tochter entbunden wurde, gab es keine Verbindung zwischen dem Schloß und Friedrichsruh. Wohl aber hat Fürst Bismarck niemals unterlassen, den Kaiser zu seinem Geburtstage zu beglückwünschen. Was das körperliche Befinden des Fürsten Bismarck anlangt, so erfahren wir zuverlässig, daß es sich dank der Widerstandsfähigkeit dieses kräftigen Organismus, entschieden gebessert hat. Der Fürst hat an Gewicht und Leibesumfang freilich abgenommen; er hat in 14 Tagen volle 14 Pfund verloren und ist um 11 Centim. dünner geworden. Das Leiden des Fürsten hat keineswegs bloß in Hüftweh und Gesichtsschmerz bestanden, sondern es war auch die Gürtelrose hinzutreten. Gegenwärtig sind es, wie man versichert, nur noch Schulterschmerzen, von denen der Patient heimgesucht wird, die aber auf sein Allgemeinbefinden weiter keinen Einfluß haben. Schweningen ist mit seinem Patienten durchaus zufrieden.“

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Sept. Der Polizei gelang es, hier eine Anarchistenbande zu entdecken. In der Siebenbrunnengasse in Margarethen hatten die Tischlergehilfen Franz Gaspel und Stefan Hanel, beide 30 Jahre alt, eine förmliche Anarchistenwerkstätte eingerichtet. Hanel wurde auf der Straße verhaftet, worauf die Polizei in die wohlverschlossene Wohnung einbrang und sich Gaspels bemächtigte. Gaspel warf Flugchriften zum Fenster hinaus und wollte nachspringen, was die Polizei aber verhinderte. In der Wohnung wurden wohlverwahrt vorgefunden: eine komplette Handpresse, Sechskasten, Sprengstoffe, Bomben, Blechlaffeten, Holzcyliner, Glasballons, Zinn, Blei, rauchloses Pulver, Leitungsdrähte, Revolver mit Munition und Tausende von Flugchriften. Gaspels Rock hatte innen zwei Hälchen zur Andringung einer Bombe. Die Polizei arretrierte noch weitere Mitglieder der Bande und nahm im Ganzen 14 Verhaftungen vor.

Wien, 25. Sept. 2 von den gestern verhafteten Anarchisten stehen erwiesenermaßen dem Treiben der Uebrigen fern und wurden daher entlassen, die Andern dem Landgericht eingeliefert.

Spanien.

Barcelona, 25. Sept. Während der Truppenchau wurden zwei mit Dynamit gefüllte Bomben gegen den Marschall Martinez Campos geworfen, der an der rechten Schulter und am Schenkel verwundet wurde. Auch der Flügeladjutant und zwei Polizisten, sowie General Molins wurden verwundet. Ein vorübergehender Gensdarm und ein Spaziergänger wurden getötet.

Kleinere Mitteilungen.

Stuttgart. Der in diesen Tagen verstorbene Regieremeister Oberle (Inhaber der Firma Appenzeller) hatte wohl so ziemlich den größten Ervort von Buchwaren nach Süddeutschland. Der Mann galt als mehrfacher Millionär. Wegen Kapitalsteuerdefraudation soll er in Beträgen bis zu 120,000 M. bestraft worden sein.

Handel und Verkehr.

Ehlingen, 23. Sept. (Obstmarkt.) Zuführt waren rund 600 Ztr. Mostobst, Preis M. 3.50-3.80. Auf dem Bahnhof sind zugeführt 4 Wagen, Preis M. 3.20-3.30 der Ztr.

Weinpreise, Großgartach, 20. Sept. Ein Kauf zu 160 M. für 3 Hektol. — Verdingen, 20. Sept. Lese des Frühgewächses beginnt morgen, Gewicht des schwarzen Gewächses bis zu 99 Grad nach Dechäle. — Eschelbach, 20. Sept. Ein Kauf von 15 Hektol. zu 220 M. nebst 5 M. Kaufgeld per 3 Hektol.

Heilbronn, 23. Sept. (Obst- und Kartoffelmarkt.) Auf dem heutigen Markt stellten sich die Preise bei gemischtem Obst auf M. 3.-3.30, bei Äpfeln auf 3.30 bis 3.50, bei Birnen auf 3.30-3.50, bei gebrochenem Obst auf 3.50-5.-, bei gelben Kartoffeln auf 2.30-2.40, bei Bisquit auf 2.50, bei Wurft-Kartoffeln auf 3.- per Ztr. Jöny, 22. Sept. Der Ankauf von Heu und Stroh im Allgäu seitens auswärtiger Händler dauert immer noch an; täglich gehen Tugende von Eisenbahnwagen nach dem Unterlande und neuerdings namentlich auch nach dem Badischen ab. Für Wiesenheu wird 5 M. bis 5 M. 30 Pf. und für Gutheu 6 M. per Zentner ab Jöny gezahlt.

Durch mehrere unausschiebbare Inserate mußten wir auch heute eine Halbnummer des Blattes erscheinen lassen. Wir bitten der traurigen Verhältnisse halber um weitere Nachsicht unserer geehrten Leser.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen den am 26. Januar 1852 geborenen, verheirateten Maurer **Georg Renz von Emmingen** wegen Beleidigung hat das königliche Schöffengericht zu Nagold in der Sitzung vom 14. September 1893, an welcher teilgenommen haben:

1. Amtsrichter Lehnemann als Vorsitzender,
 2. Kaufmann Frauer von Wildberg,
 3. Schreiner Lutz von Schietingen als Schöffen,
- Amtsanwalt Faber
als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Hedmann, Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen eines Vergehens der Beleidigung im Sinne der §§ 185, 200 St.-G. zu der

Geldstrafe von zwanzig Mark

an deren Stelle im Fall der Uneinbringlichkeit eine

Saftstrafe von 5 Tagen

tritt, verurteilt, auch zur Tragung der Kosten des Verfahrens und der eventuellen Haftvollstreckung, sowie zur Entrichtung der Gerichtsgebühr verpflichtet. Dem Beleidigten, Feld- und Waldschützen Jakob Beutler in Emmingen wird die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung durch einmaliges Einrücken der Urteilsformel im „Gesellschaftler“ binnen acht Tagen, vor dem Eintritt der Rechtskraft des Urteils an gerechnet, auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen.

Lehnemann.

Diese Ausfertigung beglaubigt und die Rechtskraft des Urteils bescheinigt Nagold, den 22. September 1893.

Gerichtsschreiberei d. Amtsgerichts:
Hedmann.

Schwarzwald-Bienenzüchter-Verein.

Die Herbstversammlung findet statt: Sonntag, 1. Okt. nachmittags 2 Uhr in Ebershardt Gasthaus z. „Lamm“. Die Mitglieder und Freunde der Bienenzucht sind höflich eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Bericht über Forb.
- 2) Die Bildung von Kunstschwärmen.

Der Vorstand: Kämml.

Nagold.

Durch das mich betroffene Brandunglück mußte ich mein Geschäftslokal nach dem „Gasthaus z. Schiff“ verlegen,

wo ich meinen Beruf wie in der seitherigen Weise ausüben in der Lage bin, und bitte daher auch auf diesem Plaze um geneigtes Wohlwollen.
Wilhelm Fritz, Schuhm.

Nagold.

Es wird ein braves, ehrliches **Mädchen**

gesucht, das in den Haushaltungsgeschäften erfahren ist.
Zu erfahren bei der Redaktion.

Oefen,

worunter

Lorenz'sche Kochöfen, innen und außen heizbar, Württ. Kochöfen, größere und kleinere Regulieröfen zu räumen, verkaufe dieselben unter dem Selbstkostenpreis.
Gustav Heller.

Kalender pro 1894

bei G. W. Jaiser.

Nagold.

Auf einen nächste Woche auf hiesigem Bahnhof eintreffenden Waggon **Prima Mostäpfel** nehme zu billigem Preise feste Bestellungen entgegen.
Stephan Schaible.

Bitte!

Durch das uns betroffene schreckliche Brandunglück sind wir sämtlicher vorrätigen Nummern des „Gesellschaftler“ heurigen Jahrgangs verlustig geworden, die wir aber in mindestens 3 Exemplaren für das Geschäft unumgänglich nötig haben.

Wir wären daher sehr dankbar, wenn einer oder der andere unserer werten Leser durch Lieferung der bisher erschienen Nummern uns aus dieser Not helfen könnte. Die Nummern müssen aber sauber erhalten sein.
Nagold. G. W. Jaiser'sche Buchh.

Tröllenshof.

Mostu. Tafelobst hat zu verkaufen, Herrn Hirschwirt Klein in Nagold nimmt Bestellungen entgegen und gibt nähere Auskunft.
Linf.

Nachruf

an Marie Baumann

von ihren hiesigen Altersgenossen 1872.

Allzufrühe bist Du uns entnommen Und zu den Beweigten gekommen! Gott hat Deinen großen Schmerz geendet, Und Du hast den Leidenskampf vollendet.

Aus dem neuerbauten Hause tragen Sie die Jungfrau auf dem Trauerwagen; Auf dem neuen Turm die Glocken läuten, Deine Jugendfreunde Dich begleiten.

Still u. ernst die Deinen sich anschließen, Heiße Kummerthänen sie vergießen, Welche Zahl von teilnahmsvollen Freunden, Die sich heut am Trauerzug vereinten!

Die Posaunen schall'n vom Turme nieder, Blasen auf dem Wege Trauerlieder: „Himmelan!“ ertönt am Friedhofsthor, „Lebe wohl!“ am Grab vom Sängerkhor.

Ruhe sanft in Deiner stillen Kammer, Du bist los von allem Erdenjammer; Schlafe wohl an diesem Friedensorte, Bis der Heiland öffnet Dir die Pforte!

An tit. Beamten und besonders an die löbl. Ortsvorsteher, Gemeindepfleger etc.

Da bei dem uns so schwer betroffenen Brandunglück auch sämtliche Formulare vernichtet wurden, so bitten wir bei Bestellungen uns, wenn irgend möglich, ein Schema gütigst einzusenden, wobei wir für schnellste Beforgung Bedacht nehmen werden. Formulare, die im Verlage von W. Kohlhammer sich befinden, werden wie bisher auch ferner von uns besorgt werden. Um das seither uns geschenkte geschätzte Zutrauen freundlichst dankend, bittet auch um fernere Zuwendung
G. W. Jaiser'sche Buchh.

Martinsmoos.

Streu-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft auf Oberkollwanger Markung 4 Wagen aufbereitete Waldstreu. Abfuhr gütig und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden mit
Joh. Georg Lutz, Bauer.

Nagold.

In großer Auswahl **Cravatten, Hemdfragen, Hosenträger etc.**

billigt bei Fr. Klais, Hut- und Kleiderhandlung im „Engel“.

Wildberg.

Gesucht auf Martini oder fogleich ein fleißiges **Mädchen,**

nicht unter 20 Jahren, das bürgerlich kochen kann und die Haushaltung zu besorgen hat. Guter Lohn.
Gemeinderat Haarer.

Mädchengesuch.

Ein braves, ehrliches Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und schon in besseren Häusern gedient hat, wird auf Martini gesucht von
Frau Louis Augsbürger, Forb.

Frachtbrieft bei G. W. Jaiser.

Städtgemeinde Nagold.

Scheid-Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 30. Septbr. d. J., von nachm. 1 Uhr an, im Gasthof „Z. Schwanen“ dahier: Aus Distrikt Badwald, Distrikt Mittlerberge Abt. Bühlkopf, Heerstraße, Eschelbronner Steig, Kapf, Streitacker, Endresle; ferner aus Distrikt Galgenberg, Abt. unterer Kohlplattenberg, und Distrikt Kiltberg Abt. Dachsbau: 150 Am. Nadelholz-Scheiter u. Prügel; 1200 St. Nadelholz-Wellen; 5 Lose im Boden geschätztes Nadelstochholz. Die Waldschützen werden auf Verlangen das Scheidholz vorher vorzeigen.
Gemeinderat.

Nagold.

Dankagung.

Allen denen, welche mir bei dem ersten großen Brandunglück so hilfreich zur Seite standen, sowie auch allen, welche mir in der äußersten Not irgend welche Unterstützung zukommen ließen, sage ich hiemit herzlichsten Dank. Möge der Himmel jeden vor ähnlichem Unglück bewahren.
Jakob Stottele, Strider.

Nagold.

Dankagung.

Meinen herzlichsten Dank sage ich allen denen, die mir bei dem letzten trichterlichen Brandunglück zur Rettung meiner Habe so bereitwillig beistanden. Gott sei ihr Vergelter!
Joh. Stopper, Schuhm., wohnhaft bei Fuhrmann Klais.

Nagold.

Dankagung.

Allen denen, die mir bei dem letzten Brandunglück zur Rettung meines Eigentums in so liebevoller, hingebender Weise beistanden, sage ich hiemit herzlichsten Dank.
Friedr. Hafner, Ipsler, wohnhaft im „Lamm.“

Nagold.

Feinst gereinigten 96prozentigen **Weingeist,** u. **Brennspiritus,** kräftig, bringt wachsend in Erinnerung
Sch. Lang.

Carbolineum

haben bei Joh. Pröß, Schreinermeister, Nagold.

Vervielfältigungs-Blätter



wenn Jeder ohne den geringsten Umstand 50-100 Copien in Schwarz von einem Schriftstücke oder Zeichnung nehmen kann. Billigste Verfahren.
Keine Druckschwärze. Keine Presse. Jedes Blatt kann mehrmals benutzt werden.
Per Dts. Octav 1/2, L60, Quart 1/2, 221, Folio 1/2, 260.
Schwarze Vervielfältigungs-Formen.

10 F. 1/2 Flasche. — Ein Versuch senden gegen 3 Pf. in Briefmarken 1 Vervielfältigungs-Blätter und 1 kleine Flasche Tinte gratis.
Hermann Hurwitz & Co., Berlin, C., 2, Klosterstrasse 6.

